

Stefanie Heins

HUNDEMENSCHEN

*15 + 1 inspirierende Persönlichkeiten aus den Bereichen
Training, Gesundheit & Kultur*



Fellow VERLAG 

Inhalt

Vorwort	9
Ernährung	
Anke Jobi – <i>Ernährungsberaterin für Hunde</i>	10
Rezepte: Frisch in den Napf	20
Reise	
Lisa Leschhorn – <i>Auswanderin mit Hund</i>	22
Bucket List: Abenteuer überall!	32
Training	
Katarina Ringsdorff – <i>Hundetrainerin & -verhaltenstherapeutin</i>	34
Selbstreflexion: Egofragen als Hundehalter	44
Malerei	
Gabriele Laubinger – <i>Malerin & Designerin mit einem Händchen für Hunde</i>	46
Zeichnen: Der Hund en détail	56
Nachhaltigkeit	
Anna-Lena Klein – <i>Unternehmerin für nachhaltiges Hundeleben</i>	58
Do it yourself: Handgemachtes Hundeshampoo	68
Natur	
Raoul Weber – <i>Wildnispädagoge & Tierpsychologe mit Schwerpunkt Hund</i>	70
Mentoring: Sitzplatz lernen	80

Medien

Maria Bläser – <i>Influencerin rund um den Hund</i>	82
Steckbrief: Darf ich vorstellen?	92

Alltag

Laura Gentile – <i>Coach für den Alltag mit Hund</i>	94
Übung: Ruheplatz to go	104

Fotografie

Elke Vogelsang – <i>Werbe- & Magazinfotografien mit Fokus auf Hunde</i>	106
Fotokurs: Tipps für Hingucker	116

Sicherheit

Heino Krannich – <i>Experte für entlaufene Hunde</i>	118
Strategie: Kleines 1x1 der Hundesicherung	128

Medizin

Prof. Dr. Achim Gruber – <i>Fachtierarzt für Pathologie</i>	130
Protokoll: Gesundheits-Check-up	140

Wissenschaft

Dr. Marie Nitzschner – <i>Verhaltensbiologin im Auftrag Hund</i>	142
Experiment: Probieren geht über Studieren	152

Abschied

Arndt Nietfeld – <i>Pionier für professionelle Tierbestattung</i>	154
Achtsamkeit: Marmeladenglasmomente	164

Sport

Florian Bachmann – <i>Professioneller Schlittenhundesportler</i>	166
Hausmittel: Kraftspender für Vierbeiner	176

Tierschutz

Dr. Usha Peters – <i>Stiftungsgründerin für Hunde mit Rollwagen</i>	178
Fitness: Physio für zu Hause	188

Hundemensch

... <i>genau Du!</i>	190
Entdecke Dich als Hundemensch!	193

Eine besondere Verbindung

Manche haben das Glück, eine besondere Verbindung zu erleben: Hundemenschen – vielleicht gehörst Du sogar dazu.

Wie Hunde die Biografien von Menschen beeinflussen und wie Menschen sich für die Gemeinschaft mit den Vierbeinern engagieren, ist beeindruckend. 15 etablierte Experten aus unterschiedlichen Bereichen rund um den Hund, geben in den folgenden Kapiteln spannende Einblicke in ihren persönlichen Werdegang und ihr fachliches Wissen.

Die hier vorgestellten Hundemenschen sind inspirierende Beispiele dafür, neue Blickwinkel zu gewinnen, sich zu entwickeln, trotz Herausforderungen weiterzumachen und das gemeinsame Glück mit dem Vierbeiner zu finden!

Unser großer Dank gilt diesen leidenschaftlichen Spezialisten – für ihre wertvolle Arbeit, dass sie sich Zeit für dieses Buchprojekt genommen haben und für ihr Vertrauen in die erste Veröffentlichung unseres Verlages.

Wir freuen uns, wenn Dir dieses Buch gefällt und Dich dem Hund noch ein bisschen näher bringt. Übrigens: Man kann auch ohne eigenen Vierbeiner ein echter Hundemensch sein. Diese und mehr Überraschungen erwarten Dich auf den nächsten Seiten ...

Viel Freude wünscht
Dein Fellow Verlag



*»Hundeernährung
ist eigentlich nicht
kompliziert.
Wir haben nur vergessen,
wie es geht.«*

Anke Jobi

Ernährungsberaterin für Hunde



Ein gutes Bauchgefühl

Anke Jobi

Ernährungsberaterin für Hunde

Wer beim Gassigang nach Gesprächsstoff sucht, der darf sich mit dieser Frage ziemlich sicher über einen regen Austausch freuen: „Und was füttert ihr?“ Vorwiegend füllen diese drei Varianten deutsche Hundenäpfe: Roh-, Nass- oder Trockenfutter. Welche Ernährung wohl die beste für den Vierbeiner ist, darüber lässt sich vorzüglich diskutieren. Seit Jahren beschäftigt sich Anke Jobi als zertifizierte Ernährungsberaterin für Hunde mit dem Thema. „Die wichtigste Antwort, die ich gefunden habe: Es gibt nicht die einzig wahre Hundefütterung!“

Diese Erkenntnis einer etablierten Expertin verspricht schon Erleichterung. Und die engagierte Fachfrau geht sogar noch weiter: „Man kann im Wesentlichen ohne kompliziertes Konzept füttern.“ Was Anke Jobi damit meint, erklärt sie auf ihrem Dog-Feeding-Blog, durch eigene Bücher oder bringt es Wissenshungrigen in Online-Kursen und Lehrgängen bei.

Mit dem Ziel, Hundeernährung gleichzeitig undogmatisch und bedürfnisgerecht zu gestalten, überträgt die Nordrhein-Westfälin bewährtes Wissen auf aktuelle – auch gesellschaftliche – Entwicklungen. Anke schätzt fundierte Forschungsergebnisse, weiß aber genauso wie wichtig es ist, auf das Bauchgefühl zu vertrauen.

1967 geboren, ist Anke eigentlich immer von Hunden umgeben. Im Teenageralter prägt Dackel Nina ihr Verständnis vom Leben mit den Vierbeinern. „Der Alltag mit ihr war unkompliziert. Nina genoss viel Freiraum, durfte in Betten schlafen oder allein spazieren gehen. In ihrem Napf landeten Hundefutter und Essensreste, Leberwurstbrote oder was sie sonst mochte.“

Als Anke mehrere Jahre später verheiratet und Mutter ist, wünscht sie sich, dass ihre Söhne ebenfalls mit Hunden aufwachsen. Den Posten des Familienvierbeiners übernimmt ab 2006 der Parson Russell Terrier Leo. 2012 komplettiert die Mischlingshündin Lucy das Jobi-Rudel. „Dank ihr begann ich zu bloggen – anfangs über gemeinsame Erlebnisse und dann immer ausführlicher über Hundeernährung. Das Logo meiner Internetseite wurde nach Lucys Vorbild angefertigt. Dieser Vierbeiner hat meine berufliche Laufbahn maßgeblich gelenkt. Ohne Lucy gäbe es wohl kein Unternehmen und keine Beiträge oder Bücher von mir. Leider erkrankte sie 2022 an Krebs und wir mussten sie gehen lassen.“

*»Hunde berühren mich in der Tiefe
meiner Seele.«*

„Lucy hatte eine spezielle Eigenart. Sie schwang ihren Kopf in die Richtung, wohin wir uns bewegen sollten. Etwa zur Küche, wenn sie fand, dass es Zeit für eine kleine Leckerei wäre.“ Wer sich auf die hündische Form von Kommunikation einlässt, der vermisst keine Worte.



„Für mich zählt Beziehung mehr als Erziehung. Natürlich ist es sinnvoll, dem Hund dabei zu helfen, sich in unserer Welt zurechtzufinden. Ich versuche, meinem Vierbeiner stets zu vermitteln, dass er sich auf mich verlassen

kann und dass ich Situationen kläre, die ihn überfordern könnten. Was ich während meiner Kindheit über den Umgang mit Hunden gelernt habe, hat mir insgesamt am meisten genützt.“

Als Erwachsene stellte Anke ihre bisherigen Ansätze trotzdem in Frage. „Das war, als Hundeschulen populär wurden und viele Trainer predigten, man müsse den Hund reichlich auslasten. Meine Tiere waren irritiert von der Unruhe, die ich dadurch in unser Leben brachte. Also kehrten wir zum entspannten Stil zurück – der sich auch für mich wieder deutlich besser anfühlte.“

*»Jedes Mensch-Hund-Gespann
sollte seinen eigenen Weg finden und gehen dürfen.«*

„Als Leo unter Allergien litt, gegen die keiner eine richtige Lösung wusste, fing ich selbst an nachzuforschen und kam auf die Ernährung als fundamentaler Faktor von Gesundheit.“ 2017 schloss Anke ihre Ausbildung zur Ernährungsberaterin für Hunde an einer namhaften Naturheilkundeschule ab. Wer in dieser Sparte dazulernen möchte, dem steht eine beachtliche Vielfalt an Möglichkeiten zur Verfügung. Von Literatur über Online-Kurse bis Präsenzveranstaltungen. Die Qualität bestimmter Angebote zu beurteilen, ist mitunter schwierig. Auch weil es für die Tätigkeit als Tierernährungsberater in Deutschland bisher keine gesetzlichen Vorschriften gibt.

Nüchtern betrachtet dient Nahrungsaufnahme vor allem einem Zweck: Den Körper mit Nährstoffen zu versorgen, damit dieser sei-

nen Funktionen nachkommen kann. In welcher Form gelingt das für den Hund am effektivsten – mit viel Fleisch oder sogar vegan? Anke nimmt den Druck aus dieser Diskussion und erklärt, wofür zahlreiche Hundehalter ihre Herangehensweise schätzen: „Ich bin der Meinung, dass jeder die Variante finden sollte, die zu individuellen Gegebenheiten wie Gesundheit, Geldbeutel und Geschmack am besten passt. Hundeernährung ist eigentlich nicht kompliziert. Wir haben nur vergessen, wie es geht.“

Bereit für eine kleine Dog Feeding Auffrischung? Also los: Bis etwa Mitte des letzten Jahrhunderts war es hierzulande noch üblich, dass Haushunde Essensreste und selbstzubereitete Rationen erhielten. Diese Erfahrungen wurden ähnlich der Kinderernährung, von Generation zu Generation weitergegeben. Seit die meisten Vierbeiner Fertigfutter bekommen, muss man nicht mehr unbedingt wissen, wie deren Näpfe damals gefüllt wurden. Zudem herrscht heute auf diesem Gebiet eine ähnliche Verunsicherung wie bei der menschlichen Ernährung. Früher passierte vieles pragmatisch, weil die Versorgung sich überwiegend nach dem richtete, was zur Verfügung stand – regional und saisonal.

*»Hunde sind insofern praktische Tiere,
als dass sie sich an die Ernährungsgewohnheiten
der Menschen angepasst haben.«*

Der Hund wurde auch deshalb so erfolgreich unser Begleiter, weil dem Menschen, für den er wertvolle Aufgaben wie Hof- oder Herdenschutz erfüllte, kein großer Aufwand hinsichtlich seiner Haltung entstand. Wenn jetzt unterstellt wird, ein Hund müsse hauptsächlich Fleisch vertilgen, passt das dazu nicht wirklich. Erst seit sich die Massentierhaltung ab den 60er Jahren entwickelte, verfügen wir über solche Mengen an Fleisch. Vorher war eine Familie für gewöhnlich froh, wenn sie sich den Sonntagsbraten leisten konnte.

Hunde hatten ehemals – wie heute noch in manchen Ländern – mehr Freiraum und konnten das eine oder andere Kleintier erbeuten, um ihre Ernährung zu ergänzen. Jedoch zeigt sich aktuell in Rumänien oder in Ungarn, wo vergleichsweise viele Straßenhunde leben, dass diese Vierbeiner durchschnittlich nicht intensiver jagen, um ihr tägliches Futter zu sichern, sondern Nahrung (häufig landestypische Speisen) bevorzugen, welche ihnen die Menschen überlassen. Solche Beobachtungen deuten darauf hin, dass unsere domestizierten Hunde keine vorwiegenden Fleischfresser, sondern Allesfresser mit einer Spezialisierung auf Fleisch sind.

Lebensmittel tierischen Ursprungs spenden in erster Linie Proteine. Diese werden aus Aminosäuren gebaut, von denen es eine Vielzahl gibt – hingegen für den Hund nur zehn, die essenziell sind, sprich durch das Futter aufgenommen werden müssen. Der Körper zerlegt zugeführte Proteine wieder in deren Aminosäuren und bildet daraus neue Proteine – je nachdem, welche er gerade benötigt. Fehlt eine erforderliche Aminosäure, können gewisse Proteine nicht geformt werden.

Tierische Proteine sind unter dem Aspekt vorteilhaft, dass diese alle relevanten Aminosäuren in einem guten Verhältnis umfassen. Natürlich liefern auch pflanzliche Nahrungsmittel Proteine, allerdings ist deren Zusammensetzung nicht ganz so ausgewogen. Früher,

als Menschen insgesamt mehr Hülsenfrüchte gegessen haben, war das kein Problem, denn Linsen, Erbsen oder Bohnen sind satt an Aminosäuren. Generell kann Hundefutter gleichermaßen durch verschiedene Proteinquellen abgedeckt werden.

»Parolen wie ‚Enthält 80% Fleisch‘ sind reine Werbung ohne wissenschaftlichen Sinn.«

Wenn man für einen ausgewachsenen, gesunden Hund frische Napfportionen zusammenstellt, deren tierischer Anteil die Proteinversorgung gewährleisten soll, dann kann das bei entsprechender

Qualität schon mit 30 % Fleisch und Innereien gelingen. Da es im Wesentlichen nicht um die Nahrungsart, sondern um die darin enthaltenen Proteine beziehungsweise deren Aminosäuren geht, ist es grundsätzlich realistisch, einen Hund ganz ohne tierische Produkte vollwertig zu versorgen. Selbstverständlich sollte man genau wissen, wie vegetarische oder vegane Fütterung funktioniert und der Vierbeiner sollte die Mahlzeiten mögen und vertragen.

»Sich mit der Hundeverversorgung zu beschäftigen, beeinflusst oft die eigene Lebensweise.«

Diese Ernährungsformen sind kein Muss, sondern lediglich Möglichkeiten. Wenn man sich vorstellt, vielleicht einmal nicht mehr so viel Fleisch zur Verfügung zu haben, dann kann es beruhigend sein zu wissen, dass unsere Vierbeiner darauf auch nicht unbedingt angewiesen sind. Teilweise wird bereits behauptet, Hunde wären aufgrund ihres hohen Fleischkonsums Klimasünder. Dieser Kritik können wir entgegenwirken, indem wir den tierischen Anteil im Futter verantwortungsbewusst gestalten.



Generell werden Haushunde hierzulande ausreichend ernährt. Ein Fertigprodukt muss den allgemeinen Nährstoffbedarf abdecken, um als Alleinfuttermittel verkauft zu werden. Der Napfinhalt lässt sich darüber hinaus aufwerten, indem konventionelles Futter mit frischen Komponenten kombiniert wird.

Obst, Gemüse oder Kräuter verarbeitet der Hundekörper am besten gegart (z. B. Kartoffel) oder püriert (z. B. Apfel, Petersilie). Natur-reine Milcherzeugnisse und gekochte Eier samt Schale, sind ebenfalls begehrte Futterergänzungen. Nicht zuletzt ist die berühmte Spaghetti Bolognese der Renner unter solchen Beilagen! Gebräuch-liche Prisen von Gewürzen bereiten dem Hund normalerweise kei-ne Probleme. Ausnahmen wie Zwiebel oder Knoblauch können ab einer Dosis von etwa fünf Gramm pro Kilogramm Körpergewicht toxisch wirken.

Viele Vierbeiner mögen ihre Mahlzeiten gleich lieber, wenn ein paar Essensreste dabei sind. Geeignete Nahrungsmittel in die tägliche Hundeversorgung zu integrieren, reduziert die Fertigfuttermenge und den Abfall. Sich mit der Ernährung zu beschäftigen, führt oft dazu, sein weiteres Konsumverhalten zu überprüfen. Das kann die eigene als auch die allgemeine Lebensqualität positiv beeinflussen. So wäre Mensch, Tier und Natur gleichermaßen geholfen!



Mehr zu Anke Jobi
www.dog-feeding.de

Weitere Bücher

„Veggie Feeding – Hunde vegetarisch ernähren“ (Kosmos Verlag, 2023), „Clean Feeding – Hunde natürlich füttern“ (Kosmos Verlag, 2019)



Anti-Gemüseverächter-Klopse mit Pellkartoffeln



ZUTATEN*

50 % GEWOLFTES WILDFLEISCH · 30 % PELLKARTOFFELN ·
15 % RÜBSTIEL (STIELE UND BLÄTTER VON U.A. SPEISEMÖHREN) ·
5 % CHICORÉE

Zubereitung

Die Kartoffeln mit Schale kochen. Das andere Gemüse putzen, klein schneiden, in den Mixer geben und raspeln, beziehungsweise fein pürieren. Aus dem gewolften Wildfleisch mehrere Bällchen formen und jeweils einen Klecks vom Gemüsebrei in die Mitte füllen. Die Klopse in einer Pfanne mit etwas Öl gut zehn Minuten lang bei geringer Hitze braten. Die gegarten Kartoffeln abkühlen lassen und pellen. Für den Hund die ‚Anti-Gemüseverächter-Klopse mit Pellkartoffeln‘ nach Bedarf rationieren und mit individuellen Ergänzungen in den Napf geben.



Hinweis: Diese Rezepte sind als abwechslungsreiche Bereicherung und nicht zur täglichen Ernährung des Hundes gedacht.

***Gesamtfuttermenge:**

2-4 % des Körpergewichtes



Vegetarisches Bauernfrühstück



ZUTATEN*

25 % EI · 25 % BUTTERMILCH ODER KEFIR ·
30 % KARTOFFELN (FESTKÖCHEND) · 20 % GEMÜSEMIX
NACH WAHL (ZUM BEISPIEL MÖHRE, KOHLRABI)

Zubereitung

Die Kartoffeln schälen sowie kochen. Das Gemüse putzen, klein schneiden und im Mixer raspeln oder fein pürieren. Die gegarten Kartoffeln in Stücke schneiden und kurz in einer Pfanne mit etwas Öl anbraten. Dann Eier dazugeben und unter Rühren fest werden lassen. Die Kartoffel-Ei-Mahlzeit mit dem Gemüsemix vermengen und nach Bedarf des Hundes portionieren. Vor dem Verfüttern das ‚Bauernfrühstück‘ durch Buttermilch oder



Kefir sowie individuelle Ergänzungen abrunden.

WAS MAG DEIN HUND AM LIEBSTEN?

.....

WAS SCHMECKT IHM GAR NICHT?

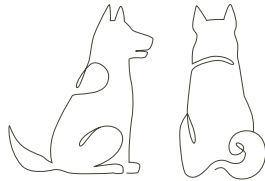
.....





*»Beim Leben und Reisen
mit Hund sollte man es
nicht eilig haben.«*

Lisa Leschhorn
Auswanderin mit Hund



Der innere Kompass

Lisa Leschhorn

Auswanderin mit Hund

Hunde kommen mit dem Talent auf die Welt, Menschen in ihrer Gegenwart augenblicklich in den gemeinsamen Moment zu holen. Schon ein Schwanzwedeln kann genügen, um die Alltagssorgen vorläufig wegzufegen. Dann würde man am liebsten gleich die Sachen packen und sich mit dem Vierbeiner noch etwas länger aus dem Staub machen ...

Den gewohnten Trott hinter sich zu lassen, davon träumt wohl jeder mal. Tatsächlich gewagt haben das Lisa Leschhorn und Silvio Schatz, die samt ihrer Hündin Freya von Deutschland nach Kanada ausgewandert sind. Seit 2019 lebt das Paar dort in einem selbst ausgebauten Oldtimer-Bus und teilt das mobile Zuhause inzwischen mit einem zweiten Australian Cattle Dog. Der Rüde Crusoe ist passenderweise nach dem Abenteuerroman „Robinson Crusoe“ benannt.

„Für uns stand früh fest, dass wir kein konventionelles Leben führen würden, in Bezug darauf, dauerhaft an einem Ort festzusitzen.“ Was rast- und planlos wirken könnte, ist in diesem Fall sorgfältig organisierte Unabhängigkeit. Trotz finanzieller oder bürokratischer Herausforderungen folgen Lisa und Silvio ihrer Vision, als sogenannte Expats – Personen, die außerhalb ihres Herkunftslandes leben – das Glück in der Ferne zu suchen. Für den emotionalen Rückhalt und die beruhigende Routine unterwegs sorgen ihre Vierbeiner Freya und Crusoe.

*»Mit unseren Vierbeinern haben wir die besten
Begleiter für fast jedes Abenteuer!«*

Schon immer sind die 1993 geborenen Lisa und Silvio da zu Hause, wo andere Urlaub machen – beide stammen aus der süddeutschen Bodensee-Region. Entsprechend ihrer Reisebegeisterung absolvierte Lisa eine Berufsausbildung zur Hotelfachfrau und lief Silvio 2012 während der Arbeit über den Weg. Der gelernte Koch ließ sich vom Fernweh seiner Freundin anstecken und das Paar schmiedete Pläne für eine gemeinsame Work-and-Travel-Tour durch Australien. 2015 startete die Reise von Konstanz auf den fünften Kontinent, wo die Verliebten ihre Leidenschaft für Vanlife sowie eine spezielle Hunderasse entdeckten.

„Auf dem Campingplatz Bedrock Village, mitten im Nirgendwo von Mount Surprise, wohnten alle Angestellten nebeneinander in kleinen Containern. Zu unserer Nachbarin gehörte ein hübscher Australian Cattle Dog namens Freya. Regelmäßig gingen wir mit der munteren Hündin laufen und ließen uns von ihrer Lebensfreude anstecken. Freya durfte nicht in die Unterkunft ihres Frauchens und wir konnten beobachten, wie die Hündin nachts herüberschlich und auf einen unserer Campingstühle hüpfte, um dort zu schlafen. Da war es um uns geschehen!“ Bis zu ihrer eigenen Freya mussten sich Lisa und Silvio allerdings noch etwas gedulden.



„Vor dem Aufeinandertreffen in Mount Surprise hatten Silvio und ich noch nie von Australian Cattle Dogs gehört – wir dachten erst, die Hündin wäre ein Mischling! Nachdem wir uns genauer mit den Rasseeigenschaften auseinandergesetzt hatten, waren wir überzeugt, in diesen Vierbeinern die perfekten Verbündeten für unseren Lebensstil gefunden zu haben.“

Freiheitsliebend und robust, fühlen sich die mittelgroßen Arbeitshunde generell draußen am wohlsten. Wobei den meisten sogenannten Heelern gewöhnliche Spaziergänge nicht genügen. Ursprünglich zum Treiben von Rindern gezüchtet, brauchen die agilen Vierbeiner entsprechende Aufgaben, die sie geistig sowie körperlich auslasten. „Neben langen Wanderungen oder Fahrradtouren versuchen wir oft neue Aktivitäten mit unseren Hunden auszuprobieren, wie beispielsweise Stand-Up-Paddling. Unter solchen Voraussetzungen empfinden wir diese Rasse auch nicht als schwierig.“

Seit ihrer schicksalhaften Begegnung auf dem Bedrock Village Campingplatz wuchs in Lisa und Silvio der Wunsch nach einem eigenen

Cattle Dog. Doch zunächst führte ein weiteres Work-and-Travel-Visum die neugierigen Entdecker nach Neuseeland. „Dort hatten wir gerade unseren sechsmonatigen Saisonjob in der Wilderness Lodge Lake Moeraki beendet, als Silvio eine deutsche Australian Cattle Dog Züchterin kontaktierte. Nach unseren bereits gebuchten Stopps auf Samoa, Fidschi sowie in Hongkong vereinbarten wir, sie und ihre Hunde in Frankfurt am Main zu besuchen.“

»Durch gemeinsame Erlebnisse wächst man als Rudel noch stärker zusammen.«

So fanden die Wahl-Australier ihren Welpen-Australier 2018 in Deutschland. Dankbar für die Wegbereiterin aus Down Under, benannten Lisa und Silvio ihren Vierbeiner ebenfalls Freya. Zusammen mit der Blue-Heeler-Hündin zogen die Globetrotter vorläufig zurück an den Bodensee. Teilzeitstellen als Koch und Rezeptionistin ließen genug Freiraum, um als Rudel die Region sowie Europa zu erkunden. Ihre Expeditionen, wie auf den Allgäuer Hochgratgipfel oder an die Strände Sardinien, dokumentieren die Umtriebigkeiten seither unter dem Titel Travel with Freya auf Kanälen wie Instagram, Facebook oder YouTube. Als talentierter Fotograf trägt Silvio zum Erfolg der Profile bei. Viele der stimmungsvollen Natur- und Porträtaufnahmen gibt es außerdem in dem Buch „Vier Pfoten und ein Van“, das Lisa über ihr aufregendes Leben on the Road geschrieben hat.

„Mit meinen Eltern und unseren damaligen Hunden war ich bereits als Kind im Wohnmobil unterwegs. Diese spontanen Urlaube habe ich geliebt“, erinnert sich Lisa an den Beginn ihres Vanlifes. Ähnliche Flexibilität verspricht sich das junge Paar vom Kauf eines alten Magirus-Deutz Kastenwagens. Bevor Lisa, Silvio und Freya mit dem blauen Bus zu weiteren Abenteuern aufbrechen, verwandeln sie den Oldtimer in ein rollendes Zuhause. „Wir haben den

Van mit Unterstützung von Freunden und Familie umgebaut. Die meisten Tipps und Tricks in puncto Platzaufteilung, Technik oder Material stammen aus dem Internet. Solch ein Projekt ist ziemlich herausfordernd, aber auch sehr erfüllend. Deshalb besitzt der Magirus für uns einen besonderen Wert!“

Schließlich begleitet der Bus die Baden-Württemberger bei ihrem bisher wohl größten Wagnis: der Auswanderung nach Nordamerika. „Als wir 2018 überlegten, welche Fernreise man samt Vierbeiner relativ unkompliziert antreten könnte, kamen wir auf Kanada. Das Land stand schon ewig auf unserer Bucket List, also bewarben Silvio und ich uns um ein Work-and-Travel-Visum.“ Gleich nach dessen Genehmigung galt es, Freya auf ihren ersten Flug vorzubereiten. „Grundsätzlich kann man seinen Hund nicht früh genug an eine Transportbox gewöhnen. Auch um zur Einreise erforderliche Dokumente sowie Impfungen kümmert man sich besser rechtzeitig. Offizielle Informationen dazu liefern die jeweiligen Behörden-Webseiten. Wenn alle Bedingungen erfüllt sind, entfällt bei der Ankunft in Kanada eine Quarantäne für den Vierbeiner. Wir hatten extra die kürzeste Verbindung gebucht, trotzdem dauert der Flug von Frankfurt bis nach Halifax rund sieben Stunden. Als wir Freya in ihrer Box beim Gepäck abgaben, war das eine bedrückende Situation.“ Zu ihrer Erleichterung kam die Hündin wohlbehalten an.

»Hunde helfen zu erkennen,
worauf es im Leben wirklich
ankommt.« Mit ihrem verschifften Van als Fort-
bewegungsmittel sowie Unterkunft
hatten Lisa und Silvio geplant, etwa
ein Jahr in Kanada zu verbringen.

„Inzwischen haben wir eine dauerhafte Aufenthaltsgenehmigung und nicht vor, bald wieder von hier zu verschwinden.“ Die östliche Atlantik-Provinz Nova Scotia haben sich die deutschen Nomaden als derzeitigen Lebensraum ausgesucht. Vor der Schiebetür ihres Busses werden die Zwei- und Vierbeiner von atemberaubender Natur begrüßt: Zu Wasser tummeln sich mächtige Pilotwale oder lustige Papageitaucher. Die Landschaft der Halbinsel ist geprägt von

rauen Felsen, sandigen Stränden und weiten Wäldern. Dazwischen liegen moderne Metropolen wie Halifax oder malerische Städte wie Lunenburg.



In dem kleinen Küstenort ist Silvio als Koch bekannt und Lisa arbeitet selbstständig im Social Media Marketing. „Wir genießen eine angenehmere Work-Life-Balance als früher. Silvio arbeitet weniger Stunden und ich bin flexibler tätig. Unser Alltag ist mehr auf das für uns Wesentliche fokussiert – das verdanken wir auch Freya und Crusoe. Hunde leben im Hier und Jetzt, sie machen sich keine Gedanken darüber, was morgen sein kann oder was gestern war. Wenn man das reflektiert, schaltet man selbst einen Gang runter. Beim Leben und Reisen mit Hund sollte man es nicht eilig haben.“

2020 heiraten Lisa und Silvio in trauter Zweisamkeit. „Selbst wenn unser Leben wundervoll ist – in bestimmten Situationen macht es traurig, dass wir mit vielen unserer Liebsten nur wenig persönlich-

teilen können.“ Dafür wird das Leschhorn-Schatz-Rudel durch den Australian-Cattle-Dog-Rüden Crusoe erweitert. Als Welpen zieht der Red Heeler 2021 aus der Nähe von Toronto nach Nova Scotia und mit in den Van. Zu viert ist es den Menschen und Hunden dort generell nicht zu eng. „Wir halten uns möglichst oft draußen auf, doch auch drinnen ist es gemütlich. Da der Platz im Bus begrenzt ist, sollte man gut organisiert sein. Eine vorausschauende Planung ist uns in Bezug auf die Tiere allgemein wichtig. Wir tragen die Verantwortung und haben keine Eltern in der Nähe, die spontan einspringen können, wenn wir krank sind oder der Oldtimer kaputt ist.“

*»Es ist wichtig, immer einen Plan B und C
im Hinterkopf zu haben.«*

„Kanadier sind überwiegend hundefreundlich. Jedoch haben die Vierbeiner für gewöhnlich keinen Zutritt in Einkaufszentren, Restaurants oder öffentliche Verkehrsmittel. Das stört uns kaum, denn normalerweise verbringen wir unsere Freizeit mit hundegeeigneten Projekten. Beispielsweise restaurieren wir den nächsten Bus und haben ein Grundstück erworben, welches wir bewirtschaften. Ein Tiny House zu errichten, können wir uns definitiv vorstellen – auch, weil die Winter hier in Neuschottland sehr kalt und lang sein können. Dann vermissen wir manchmal das australische Klima und erinnern uns an die tolle Zeit im Outback. Wer weiß, vielleicht kehren wir eines Tages dorthin zurück?“

Lisa und Silvio haben gelernt, nicht nur auf Pläne, sondern vor allem auf ihren inneren Kompass zu vertrauen. Egal, wohin dieser die Weltenbummler künftig führt, sind sie der lebende Beweis für eine bekannte Hundeweisheit: „Home is where my Dog is!“



Mehr zu Lisa Leschhorn

www.instagram.com/travelwithfreya

www.facebook.com/travelwithfreya

www.youtube.com/@travelwithfreya

Weitere Bücher

„Vier Pfoten und ein Van“ (Bruckmann Verlag, 2020)

Abenteuer überall!

„Los, wir sammeln gemeinsame Momente“, ist eine der schönsten Erwartungen, die Hunde an ihre Menschen haben. Unabhängig von Urlaub, Budget oder Wetter kann man mit dem richtigen Begleiter besondere Erlebnisse in vielen Situationen finden! Verewige in dieser Bucket List, welche großen oder kleinen Abenteuer Du bereits mit Deinem Vierbeiner gemeistert hast:

Bucket List

- ☐ Den Sonnenaufgang von einer Bergspitze aus beobachten
- ☐ Am Strand bewundern, wie die Sonne im Meer versinkt
- ☐ Eine Nacht unter dem freien Sternenhimmel schlafen
- ☐ Am Lagerfeuer sinnieren und in die Flammen starren
- ☐ Miteinander die Picknickdecke sowie den Proviant teilen
- ☐ unterwegs essbare Beeren sammeln und gemeinsam genießen
- ☐ Im Sommerregen spazieren und in Pfützen planschen
- ☐ Zusammen in einem einsamen See schwimmen



- ☐ Mit dem Kanu die Welt vom Wasser aus erkunden
- ☐ Auf der Wiese liegen und den Naturgeräuschen lauschen
- ☐ Draußen einen gemeinsamen Lieblingsplatz finden
- ☐ Gassigehen durch ungewohnte Straßen der Nachbarstadt



- ☐ Einen schönen Kieselstein als Erinnerungsstück suchen
- ☐ Sobald es rieselt, hinauslaufen und Schneeflocken fangen
- ☐ Einen fremden Hundehalter durch ein Kompliment überraschen

Deine persönlichen Wunschmomente:

- ☐
- ☐
- ☐
- ☐
- ☐
- ☐
- ☐



Nützliches für unterwegs

- Trinkwasser
- Snacks
- Handy
- GPS-Tracker
- Gassibeutel
- Insektenschutz
- Zeckenzange
- Taschenlampe
- Leuchthalsband



*»Echte Kommunikation
funktioniert ohne
Kommandos
oder Leckerchen.«*

Katarina Ringsdorff

Hundetrainerin & -verhaltenstherapeutin



Eine stabile Basis

Katarina Ringsdorff

Hundetrainerin & -verhaltenstherapeutin

Manchmal ist es mit dem Hundetraining wie mit dem Einkaufen: Man steht vor einem großen Regal und weiß nicht, welches Produkt das passende ist – das bekannte, das brandneue oder braucht man in Wahrheit gerade gar nichts davon, sondern etwas ganz anderes? „Wenn die Basis nicht stimmt, kann noch so viel Symptombekämpfung stattfinden – es wird sich nichts langfristig verbessern“, weiß Katarina Ringsdorff. Als Hundetrainerin sowie -verhaltenstherapeutin hat die Analytikerin gängige Lehrmethoden rund zehn Jahre lang in der Praxis auf den Prüfstand gestellt. Das meiste davon hat sie verworfen, manches verfeinert und sich schließlich mit ihrem eigenen Konzept selbstständig gemacht. Unter der Marke Hunderbar leistet Katarina inzwischen im gesamten deutschsprachigen Raum erfolgreich Beziehungsarbeit und gilt als Koryphäe für ‚Bollerköpfe‘.

Jeder fängt mal klein an: „Mein erster Hund war ein Yorkshire Terrier, gefolgt von einem Golden Retriever“, erinnert sich die 1984 geborene Niedersächsin. „Ich habe fast alle üblichen Fehler im Umgang mit ihnen gemacht, war generell zu emotional und inkonsequent. Mit Begleitorscheinungen in Gestalt an der Leine ziehender oder jagender Hunde.“ Auf der Suche nach Lösungen studierte Katarina verschiedene Fachliteratur. Das Ergebnis war eher unbefriedigend: „Irgendwie fehlte mir ein Gesamtbild.“ Mit keinem geringeren Ziel absolvierte die Logikerin 2008 eine Ausbildung zur Hundetrainerin und war im klassischen Schulbetrieb tätig. Wenngleich sie ihre Kunden durch gebräuchliche Ansätze unterstützen konnte, war Katarina mit dieser Arbeitsweise nicht zufrieden.

*»Du musst dich und deine Werte
erst selbst kennen, bevor du anderen
wirklich helfen kannst.«*

„Ich wusste, etwas ist nicht richtig. Aber woran genau es lag, konnte ich noch nicht erklären. Das war der Antrieb, mich weiter zu entwickeln.“ Wie gelänge dies besser als am Zielobjekt? Unzählige auffällige Vierbeiner mauserten sich in der Ringsdorff-WG schon zu angenehmen Mitbewohnern. Hunde zeigen uns, was wir über sie wissen müssen – und manche Tiere sind Meister. „Wenige Hunde, vielleicht fünf Prozent der ganzen Population, sind tatsächlich führungsstark. Selbstverständlich in ihrer Präsenz und klar in ihrer Kommunikation, können sie eine komplette Gruppe zum Positiven beeinflussen. Das sind Hunde, von denen wir uns einiges abgucken dürfen“, erklärt Katarina. „Ich hatte, beziehungsweise habe Glück und bisher zwei dieser Ausnahmeexemplare: Der Erste war mein früherer Rottweiler-Staffordshire-Mix Cujo und die Zweite ist meine jetzige Bullmastiff-Hündin Greta.“